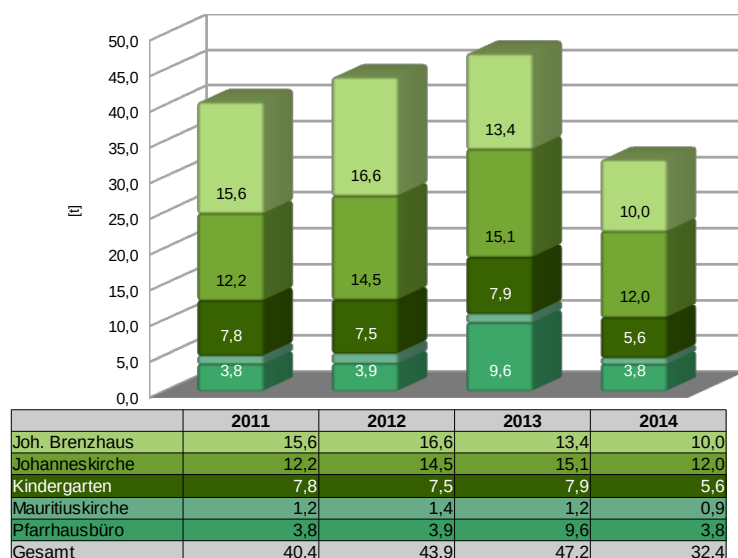




Aktualisierung 2015 der Umwelterklärung 2012-2016 der Kirchengemeinde Holzgerlingen

CO₂-Emissionen der kirchlichen Gebäude





Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort zur Aktualisierung der Umwelterklärung.....	3
2. Einleitung.....	4
3. CVJM Holzgerlingen und der Grüne Gockel der Kirchengemeinde...	5
4. PV Anlage auf der Johanneskirche.....	6
5. Umweltbilanz.....	7
5.1. Wärmeenergieverbrauch.....	7
5.2. Strom.....	8
5.3. Wasser.....	9
5.4. CO ₂	9
5.5. Kennzahlentabelle.....	11
5.6. Abfall.....	12
5.7. Kosten.....	12
6. Umweltziele und -programm 2012 – 2016.....	13
7. Schlusswort - Ausblick.....	15

Unterstützt und gefördert durch:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt ist die

Evangelische Kirchengemeinde Holzgerlingen, Kirchstr. 12, 71088 Holzgerlingen

Tel. 07031/607272, Fax 07031/607273

Pfarramt.Holzgerlingen-1@elkw.de

Das Umweltteam hat die Umwelterklärung zusammengestellt und erarbeitet.

Stand: 20. Mai 2015



1. Vorwort zur Aktualisierung der Umwelterklärung

Liebes Umweltteam, liebe Gemeinde und alle an der Sache Interessierten,

„als Katalysator bezeichnet man in der Chemie einen Stoff, der die Reaktionsgeschwindigkeit einer chemischen Reaktion beeinflusst, ohne dabei selbst verbraucht zu werden.“ (www.chemie.de) Meine Funktion im Umweltteam könnte ich damit vergleichen: Als Anschubhilfe habe ich gewirkt beim Zustandekommen des Entschlusses unserer Gemeinde zum „Grünen Gockel“. Hin und wieder einen Impuls gesetzt. Die Sache läuft. Schon seit Jahren. Messbare Resultate und Verbesserungen liegen vor, das belegt dieser Bericht. Nun gehe ich. Die Sache wird weitergehen. Sehr engagierte und kompetente Leute tun die Arbeit treu und gründlich.

Dafür danke ich dem Umweltteam herzlich. Ich wünsche ihm weiterhin die Unterstützung des Kirchengemeinderates und der Pfarrerschaft, besonders aber die der vielen Menschen unserer Gemeinde. Dieses Projekt lohnt sich in vielerlei Hinsicht. Hier wird gute Haushalterschaft geübt mit dem Anvertrauten. Das gilt es zu sehen und zu würdigen.

Doch ganz unverändert gehe ich nicht in die neue Gemeinde. Hier hinkt der Vergleich mit dem Katalysator. Um viele Erfahrungen reicher bin ich, auch um die besonders wertvolle, wie leicht es sein kann, in der Kirchengemeinde einen „Männerkreis“ zu erhalten (liebe Hannelore Metzger, verzeih mir die Übertreibung!): eine konkrete Aufgabe, technische Herausforderungen und statt der gestalteten Mitte einen Beamer zur Datenprojektion. Das genügt. In Holzgerlingen jedenfalls.

Auf dem Bergrücken über meiner künftigen Gemeinde drehen sich große Windräder. Welche Aufgaben und Gaben dort im Blick auf die Bewahrung der guten Schöpfung Gottes warten, kann ich noch nicht sehen. Aber ich vertraue hier wie dort darauf: die Dankbarkeit gegen Gott und die Freude an seiner Schöpfung werden uns den Weg weisen.

In diesem Sinne Gott befohlen!

Mai 2015

Pfr. Normann Grauer



2. Einleitung

Dies ist unsere vierte jährliche Umwelterklärung nach 2012, 2013 und 2014.

Unser Umweltteam besteht zur Zeit aus neun ehrenamtlichen Mitarbeitern und Herrn Pfarrer Grauer. Wir treffen uns monatlich und besprechen insbesondere die Maßnahmen die wir realisieren wollen. Grundlage dazu ist unsere Maßnahmenliste, die wir laufend aktualisieren. Auch die monatlich erfassten Energie- und Umweltdaten sowie die Beteiligung an Aktionen in der Gemeinde beschäftigen uns.

Hier eine Auswahl der Ergebnisse und Maßnahmen aus dem letzten Jahr:

- ◆ In der Johanneskirche wurden die Heizkörperthermostate ausgetauscht und ein Hydraulischer Abgleich vorgenommen.
- ◆ Das Johannes-Brenz-Haus wurde an das städtische Blockheizkraftwerk angeschlossen.
- ◆ Im Evangelischen Kindergarten wurde eine Einzelraumsteuerung eingebaut.

Falls Sie fragen oder Anregungen zum nachfolgenden Bericht haben, dürfen Sie sich gerne an den Umweltbeauftragten der Kirchengemeinde wenden. Die Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite.



3. CVJM Holzgerlingen und der Grüne Gockel der Kirchengemeinde

Der CVJM Holzgerlingen ist als eingetragener Verein rein rechtlich von der Kirchengemeinde unabhängig. Als wesentlicher Träger der Jugendarbeit der Kirchengemeinde sind beide Institutionen natürlich eng miteinander verbunden. Deshalb liegt es nahe, an dieser Stelle auch auf Aktionen des CVJM einzugehen, die zusammen mit dem Grünen Gockel durchgeführt wurden, bzw. einen wertvollen ökologischen Beitrag darstellen.

Da wäre zuerst ein Gebäudecheck des CVJM Hauses Seebrücke. Dieser Check wurde von Mitgliedern des Umweltteams durchgeführt. Es gab keine wesentlichen Beanstandungen oder große Defizite in Bezug auf den Zustand des Gebäudes. Einige Anregungen wurden an das Leitungsteam des CVJM gegeben und sind inzwischen auch umgesetzt worden.

Jedes Jahr Anfang Januar wird vom CVJM eine große Christbaumsammlung durchgeführt. Die Helferinnen und Helfer klingeln im gesamten Stadtgebiet, in den Aussiedlerhöfen und Wohnungen im Industriegebiet an den Haustüren um nach ausgedienten Christbäumen und eine Spende zu fragen. Dadurch ist sichergestellt, dass sehr viele ausgediente Christbäume ordnungsgemäß entsorgt und als Häcksel wieder verwendet werden. Außerdem kommt als schöner Nebeneffekt ein großer Geldbetrag in die Vereinskasse.

Sofern die Apfelbäume Obst tragen, startet im Herbst jedes Jahres die Aktion Apfelsaft. Zunächst werden viele Zentner Äpfel auf Streuobstwiesen gesammelt, die für den guten Zweck „freigegeben“ wurden. Daraus wird Apfelsaft gepresst und in 5 Liter Bag-in-Box-Behälter abgefüllt. An vielen verschiedenen Verkaufsstellen in der Stadt kann der Apfelsaft erworben werden. Auch dies ein schönes Beispiel wie man Verschwendung vermeidet, ein regional entstandenes Produkt gewinnt und einen Ertrag für den Verein erzielt. 2014 konnten so aus ca. 20 Tonnen Äpfel 2770 Kartons abgefüllt werden, ein absoluter Rekord.

Auf den Zeltlagern, die jedes Jahr in den Sommerferien stattfinden, werden soweit möglich Lebensmittel von lokalen Erzeugern verarbeitet. Dazu gehören täglich frische Milch vom Bauernhof, Gemüse und Obst von Gärtnereien bzw. Bauern sowie Fleischprodukte vom Metzger in der Nähe des Lagerplatzes. Dadurch werden die Teilnehmer der 4 Zeltlagerabschnitte mit frischen Naturprodukten bekocht und die heimische Landwirtschaft unterstützt.

Da die Zeltlager entweder in der Nähe eines Bauernhofs oder einer Waldlichtung stattfinden, ist automatisch ein Bezug zur Schöpfung gegeben. Gleichzeitig lernen Mitarbeiter und Teilnehmer sich auf die Witterungsbedingungen einzustellen.

In den Gruppenstunden wird versucht, den Teilnehmern neben anderen biblischen Themen den Schöpfungsgedanken in Andachten und Spielen nahe zu bringen.



4. PV Anlage auf der Johanneskirche

Das Dach der Johanneskirche wurde an die OEG vermietet, um dort eine PV-Anlage zu errichten. Die Anlage produziert seit Mai 2012 Strom. Im Jahr 2014 produzierte die PV Anlage einen Ertrag von 18845,84 kWh entsprechend 4415,58 €. Damit produzierte die PV Anlage 18,7% mehr als prognostiziert.

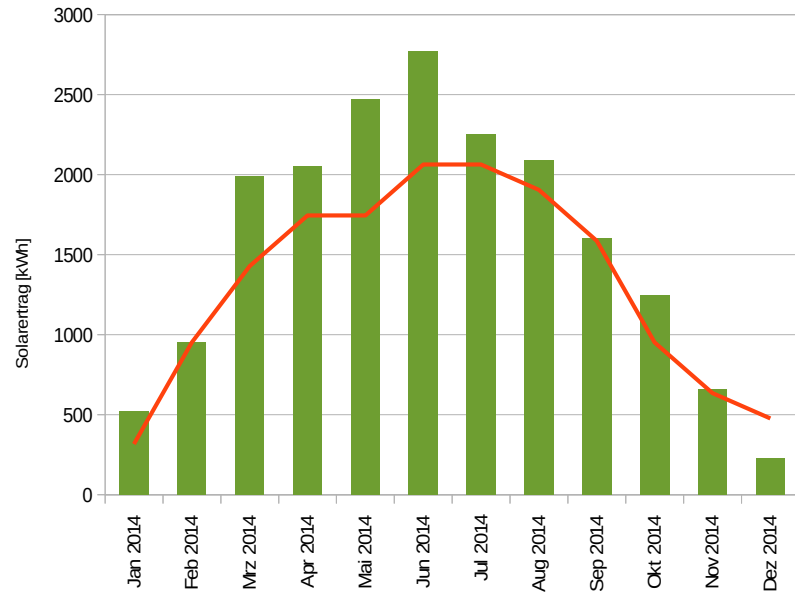


Abbildung 1: Stromproduktion der PV Anlage auf der Johanneskirche. Die Balken in grün zeigen den Ertrag pro Monat und, die rote Kurve zeigt den erwarteten Ertrag an.

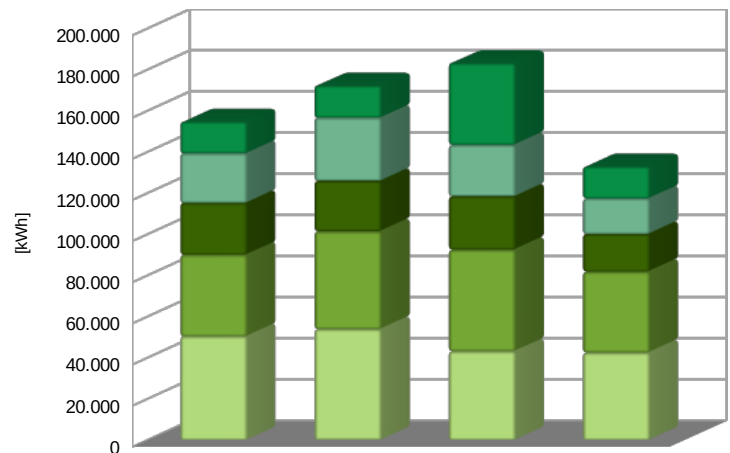


5. Umweltbilanz

Die Erstellung der Umweltbilanz erfolgte, wie auch im Vorjahr ausschließlich auf der Basis von Daten, die an den verschiedenen Verbrauchszählern erfasst wurden. 2011 war das erste Jahr, für das die entsprechenden Daten zur Verfügung standen.

5.1. Wärmeenergieverbrauch

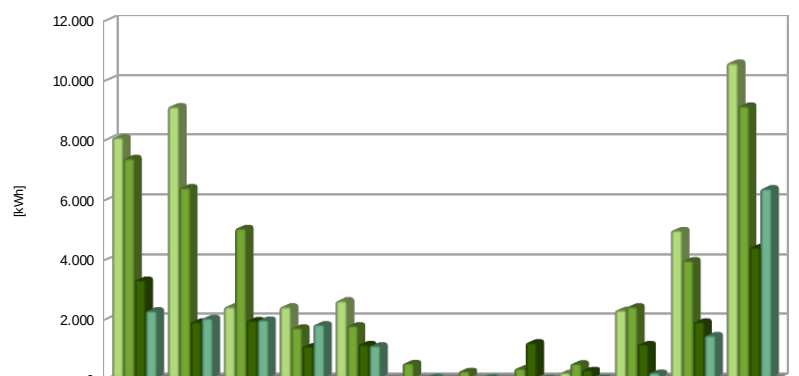
Für das Jahr 2014 zeigt sich für den Heizenergieverbrauch für alle Gebäude ein deutlicher Rückgang des Wärmeenergieverbrauchs. Auch im Johannes-Brenz-Haus hat sich der Wärmeenergieverbrauch im Jahr 2014 auf dem geringeren Niveau von 2013 gehalten und ist sogar noch leicht zurückgegangen. Auch die Johanneskirche ist wieder auf dem niedrigen Wert von 2011 angekommen. Im Kindergarten und der Mauritiuskirche hat sich der Verbrauch um etwas 30% verringert. Erfreulich ist auch die Entwicklung des Wärmeenergieverbrauchs im Pfarrhausbüro. Nach der erheblichen Steigerung des Verbrauchs während der Vakatur, ist der Verbrauch wieder unter den Wert des Jahres 2011 zurückgegangen und hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als halbiert. Auch unter der Berücksichtigung des Klimafaktors ergibt sich immer noch eine Reduktion des Wärmeenergieverbrauchs von 18%. Neben den technischen Maßnahmen, die getroffen wurden, um den Heizenergieverbrauch zu senken, ist für diesen Rückgang sicherlich auch die Bewusstseinsbildung bei Nutzern, Hausmeistern und Messnern ein wichtiger Faktor.



	2011	2012	2013	2014
Joh.-Brenz-Haus	50.470	53.968	43.150	42.570
Johanneskirche	39.609	47.510	49.468	39.313
Kindergarten	25.244	24.563	25.860	18.300
Mauritiuskirche	24.065	30.655	25.045	17.250
Pfarrhausbüro	15.414	15.730	39.821	15.577
Gesamt	154.802	172.425	183.344	133.010

Abbildung 2: Jährlicher Wärmeenergieverbrauch der kirchlichen Gebäude seit 2011

Nach der erheblichen Steigerung des Verbrauchs während der Vakatur, ist der Verbrauch wieder unter den Wert des Jahres 2011 zurückgegangen und hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als halbiert.



	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Joh.-Brenz-Haus	8.070	9.100	2.400	2.400	2.600	0	0	0	185	2.293	4.960	10.562
Johanneskirche	7.372	6.395	5.027	1.699	1.767	509	239	329	500	2.404	3.950	9.125
Kindergarten	3.300	1.900	1.950	1.080	1.140	0	0	1.200	280	1.150	1.900	4.400
Mauritiuskirche	2.270	2.015	1.955	1.810	1.100	50	35	10	25	185	1.440	6.355
Pfarrhausbüro												15.577

Abbildung 3: Monatlicher Wärmeenergieverbrauch der kirchlichen Gebäude im Jahr 2014



5.2. Strom

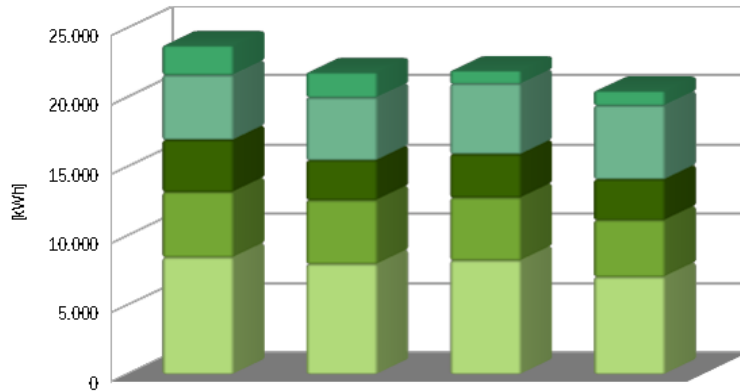
Alle Gebäude werden mit Ökostrom von der KSE versorgt.

Insgesamt zeigt sich ein Rückgang des Stromverbrauchs in nahezu allen kirchlichen Gebäuden. Nur in der Mauritiuskirche zeigte sich auch 2014 eine Zunahme des Stromverbrauchs. Besonders interessant ist die Entwicklung des Stromverbrauchs im Pfarrbüro. Im Jahr 2013 wurde nur halb so viel Strom verbraucht wie in den Jahren 2011 und 2012. Auch im Jahr 2014 ist der Stromverbrauch auf dem Niveau von 2014 geblieben.

Die intensivere Nutzung der Mauritiuskirche hat auch im Jahr 2014 angehalten und erklärt den Mehrverbrauch in der Mauritiuskirche im Vergleich zu den Vorjahren. Neben weiteren Konzerten in der Adventszeit, freuen wir uns, dass die Mauritiuskirche auch von der katholischen Kirchengemeinde auf Grund des Umbaus des katholischen Gemeindezentrums genutzt wurde.

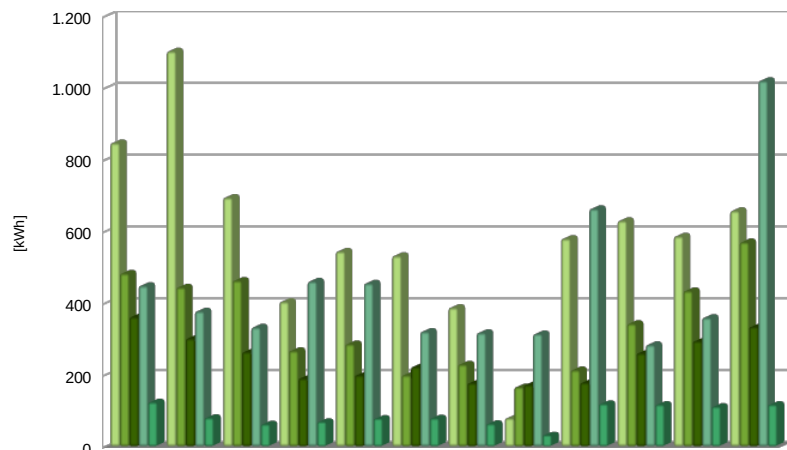
Verantwortlich für den höchsten Stromverbrauch ist das Johannes-Brenz-Haus. Es besteht die Hoffnung, dass im Rahmen der Renovierung des Johannes-

Brenz-Hauses sich diese Situation verbessert. Durch die größere Anzahl an Veranstaltungen zu Ostern und Weihnachten in der Mauritiuskirche sind die Monate März und Dezember die verbrauchsstärksten im Jahresverlauf.



	2011	2012	2013	2014
Joh.-Brenz-Haus	8.448	7.961	8.225	7.038
Johanneskirche	4.727	4.621	4.543	4.098
Kindergarten	3.772	2.891	3.139	2.951
Mauritiuskirche	4.688	4.533	5.085	5.347
Pfarrhausbüro	2.148	1.824	968	1.049

Abbildung 4: Jährlicher Stromverbrauch der kirchlichen Gebäude seit 2011



	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Joh.-Brenz-Haus	847	1.102	694	404	544	532	387	79	580	629	586	657
Johanneskirche	483	444	463	267	286	199	229	166	213	342	434	570
Kindergarten	361	301	264	190	199	222	177	172	178	260	294	334
Mauritiuskirche	448	377	332	460	455	320	317	314	663	283	359	1.020
Pfarrhausbüro	123	80	62	69	78	79	63	31	119	117	111	117

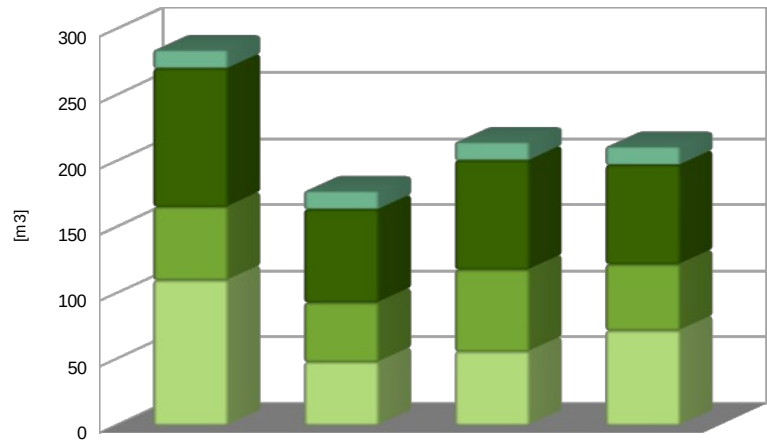
Abbildung 5: Monatlicher Stromverbrauch der kirchlichen Gebäude im Jahr 2014



5.3. Wasser

Für den Wasserverbrauch zeigt sich eine minimale Verringerung des Gesamtverbrauchs. Während im Johannes-Brenz-Haus der Wasserverbrauch zugenommen hat, hat er sich in der Johanneskirche und im Kindergarten in ähnlichem Maß verringert.

Im Monatsvergleich zeigen sich im Jahr 2014 keine Besonderheiten.



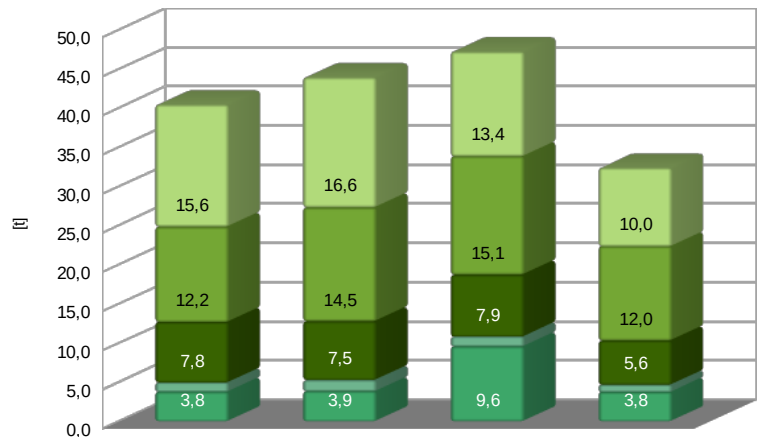
	2011	2012	2013	2014
Joh.-Brenz-Haus	109,9	47,9	55,8	71,8
Johanneskirche	55,6	45,0	62,1	50,1
Kindergarten	104,9	70,7	82,8	75,4
Mauritiuskirche	14,0	14,0	14,0	14,0
Gesamt	284,4	177,6	214,7	211,3

Abbildung 6: Jährlicher Wasserverbrauch der kirchlichen Gebäude seit 2011

5.4. CO₂

Die Analyse der CO₂-Emissionen aller Kirchengemeinde relevanten Gebäude ist hier ab 2011 dargestellt, um neue Anhaltspunkte für zukünftige Verbesserungen zu erhalten.

Die CO₂-Emissionen zeigen einen deutlichen Rückgang in allen Gebäuden, der hauptsächlich auf einen Rückgang des Wärmeenergieverbrauchs und des Stromverbrauchs zurückzuführen. Im Johannes-Brenz-Haus könnte sich bereits die Umstellung auf Fernwärme günstig auf die CO₂-Emissionen auswirken. Die erhöhten Werte im Pfarrhausbüro von 2013, die auf die Vakatur zurückgeführt werden konnten, haben sich wieder unterhalb des ursprünglichen Niveaus stabilisiert.



	2011	2012	2013	2014
Joh. Brenzhaus	15,6	16,6	13,4	10,0
Johanneskirche	12,2	14,5	15,1	12,0
Kindergarten	7,8	7,5	7,9	5,6
Mauritiuskirche	1,2	1,4	1,2	0,9
Pfarrhausbüro	3,8	3,9	9,6	3,8
Gesamt	40,4	43,9	47,2	32,4

Abbildung 7: Jährliche CO₂ Emissionen der kirchlichen Gebäude seit 2011

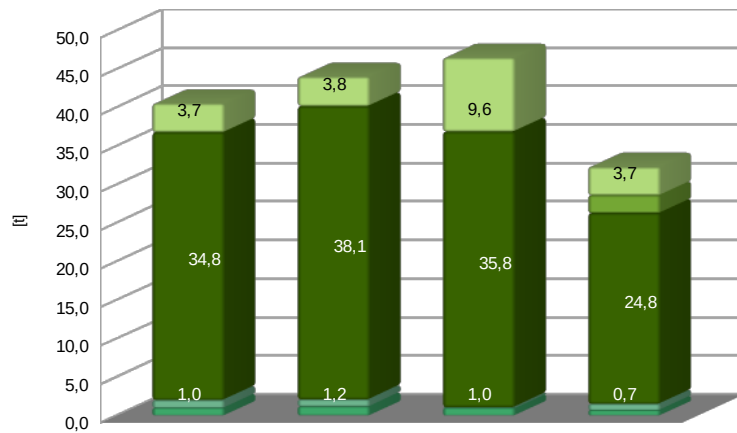
Insgesamt zeigt sich im Bereich des Wärmeenergieverbrauchs und der CO₂-Emissionen eine sehr erfreuliche Entwicklung. So liegen die CO₂-Emissionen um 26% unter den mittleren CO₂-Emissionen



nen der Jahre 2011 bis 2013. Damit hätte die Kirchengemeinde Holzgerlingen nicht nur die Kyoto-Emissionsziele erreicht, sondern auch noch die nachfolgenden Ziele übererfüllt.

Die Aufstellung der CO₂ Emissionen nach den verschiedenen Energieträgern zeigt, dass die Hauptquelle der CO₂-Emissionen durch die fossilen Energieträger Heizöl und Erdgas verursacht werden. Durch die Verwendung von Ökostrom werden nur geringe Mengen an CO₂ emittiert. Damit haben Einsparungen im Bereich der Wärmeerzeugung nach wie vor den größten Effekt.

Zu weiteren Emissionen (NO_x, SO₂, Staubpartikel, ...) liegen uns keine Angaben vor, aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.



Energieart	2011	2012	2013	2014
Erdgas	3,7	3,8	9,6	3,7
Fernwärme	0,0	0,0	0,0	2,3
Heizöl	34,8	38,1	35,8	24,8
Ökostrom	1,0	0,9	0,1	0,8
Ökostrom (Heizung)	1,0	1,2	1,0	0,7
Gesamt	40,4	43,9	47,2	32,4

Abbildung 8: Vergleich der CO₂ Emissionen der verschiedenen Energieträger seit 2011



5.5. Kennzahlentabelle

Die erfassten Energieverbrauchswerte für 2014 waren deutlich geringer als die Verbrauchswerte in den Vorjahren. Unter Berücksichtigung des Klimafaktors war der Wärmeenergieverbrauch 2014 um 19% geringer als in den Vorjahren. Der Stromverbrauch reduzierte sich um ca. 6% im Vergleich zu 2013 und um 30% im Vergleich zu 2010. Besonders deutlich zeigen sich diese Veränderungen in der CO₂-Bilanz: Die CO₂-Emissionen der Kirchengemeinde haben sich von 2010 bis 2014 um mehr als 40% verringert. Die Berechnung des Papierverbrauchs erfolgt aus den Bestellmengen, die je nach Bedarf durchgeführt werden. Da zum Jahresende jeweils noch signifikante Mengen vorliegen können, kann die Papiermenge pro Jahr scheinbar stark schwanken. Im Verlauf des Jahres 2011 wurde auf die Verwendung von Recyclingpapier umgestellt.

allgemein							
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Beschäftigte	MA	6,6	6,6	6,5	6,4	5,1	7,8
Gemeindeglieder	Gg	5797	5685	5646	5601	5274	5207
beheizte Nutzfläche	m ²	1825	1825	1825	1825	1825	1825
Nutzungsstunden	Nh	10817	10817	10817	10817	10817	10398
Energieeffizienz: Wärme							
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Wärmemenge unber.	kWh	197938	209789	154802	172425	183344	133010
Klimafaktor	–	1,02	0,9	1,08	1,01	0,95	1,07
Wärmemenge ber.	kWh	201897	188810	167186	174150	174176	141603
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	111	103	92	95	95	78
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	19	17	15	16	16	14
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	35	33	30	31	33	27
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	51,8	54,5	39,5	43,1	46,3	31,4
Energieeffizienz: Strom							
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2014
ges. Stromverbrauch	kWh	26833	29497	23780	21829	21961	20481
Strommenge/m ²	kWh/m ²	14,7	16,2	13	12	12	11,2
Strommenge/Nh	kWh/Nh	2,5	2,7	2,2	2	2	2
Strommenge/Gg	kWh/Gg	4,6	5,2	4,2	3,9	4,2	3,9
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	1,07	1,18	0,95	0,87	0,88	0,82
Erneuerbare Energien							
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2014
ges. Energieverbrauch	MWh	224,8	239,3	178,6	194,3	205,3	154,5
davon aus EE-Quellen	MWh	52,7	59	47,8	52,5	47	37,7
Anteil aus EE-Quellen	%	23,5	24,7	26,8	27	22,9	24,7
Anteil aus EE-Wärme	%	13,1	14,1	15,5	17,8	13,7	13
Anteil aus EE-Strom	%	100	100	100	100	100	100
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	38,8	42,1	31,6	34,7	38,9	29,3
Wasser							
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2014
ges. Wasserverbrauch	m ³	271	291	284	178	215	211
Wassermenge/Gg	ltr/Gg	46,8	51,1	50,4	31,7	40,7	40,6
Materialeffizienz: Papier							
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2014
ges. Papierverbrauch	kg	220	340	305	353	188	273
Recyclingpapier	%Anteil	0	0	82	100	100	100
Frischfaserpapier	%Anteil	100	100	18	0	0	–
Papierkosten	Euro	370	590	555	311	601	548,17
Verkehr							
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2014
ges. Verk.aufkommen	km	4000	4000	3988	2691	4268	2970
Kleinbus	km	4000	4000	3988	2691	4268	2970
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	1	1	1	0,7	1,1	0,7
Verkehrskosten	Euro	351,9	310,91	339,84	292,44	450	300
Abfall							
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2014
ges. Abfallaufkommen	m ³	13,7	13,6	13,6	13,4	12	13,9
Rest-Abfall	m ³	7,6	7,7	7,7	7,3	7,9	9
Bio-Abfall	m ³	6,2	5,8	5,8	6,1	4,1	4,9
Abfallmenge/Gg	ltr/Gg	2,4	2,4	2,4	2,4	2,3	2,7
Abfallkosten	Euro	378,13	387,22	387,22	374,45	636,45	716
Biologische Vielfalt							
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2014
ges. Grundstücksfläche	m ²	9027	9027	9026,9	9028	9028	9028
überbaute Fläche	m ²	1890	1890	1889,9	1891	1891	1891
versiegelte Fläche	m ²	990	990	990	990	990	990
begrünte Fläche	m ²	5586	5586	5586	5586	5586	5586
teildurchlässige Fläche	m ²	561	561	561	561	561	561
Emissionen							
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2014
ges. CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	52,9	55,7	40,4	43,9	47,2	32,2
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂	29	30,5	22,2	24,1	25,9	17,7
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂	4,9	5,2	3,7	4,1	4,4	3,1
CO ₂ -Emissionen/Gg	kg CO ₂	9,1	9,8	7,2	7,8	9	6,4

Abbildung 9: Kennzahlentabelle: Vergleich der Verbrauchswerte und Kennzahlen seit 2009



5.6. Abfall

Gefährlicher Abfall fällt nur sehr wenig an und wird an Händler zurückgegeben (Tonerkartuschen, Druckerpatronen) oder gemäß der Abfallwirtschaftssatzung des Landkreis Böblingen auf den Wertstoffhöfen abgeliefert (Beleuchtungskörper, Batterien).

5.7. Kosten

Die Berechnung der Kosten basieren auf Kosten-Durchschnittswerten und nicht auf tatsächlichen, jahresübergreifenden Rechnungsbelegen. Dadurch wird ein Vergleich zwischen den einzelnen Jahren leichter möglich. Sehr erfreulich fällt in diesem Jahr die Betrachtung der Energiekosten aus.

Diese liegen um fast € 6.000 tiefer als im Vorjahr. Ein Teil dieser Kosten ist auf gesunkene Energiekosten für Heizöl und einen etwas milderen Winter zurückzuführen.

Allerdings sollte auch der Anschluss des Johannes-Brenz-Hauses an die Fernwärmeversorgung sowie die Umsetzung der weiteren energetischen Maßnahmen einen positiven Effekt auf die Energiekosten haben. Hier dürfen wir auf die weitere Entwicklung gespannt sein.

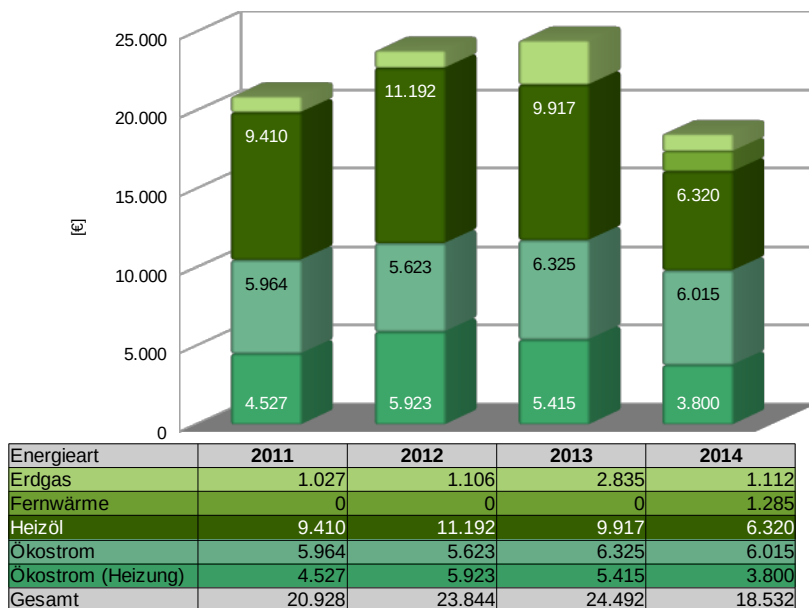


Abbildung 10: Jährlicher Vergleich der Energiekosten der verschiedenen Energieträgern



6. Umweltziele und -programm 2012 – 2016

Im zurückliegenden Jahr konnten bereits einige Maßnahmen umgesetzt werden. Die wichtigsten davon sind:

Bereich	Maßnahme	Umsetzung
Kirchengemeinde	Verwendung von Ökostrom	Alle kirchlichen Gebäude
Organisatorisch - allgemein	Licht und Heizung aus wenn Räume verlassen werden. Hinweisschilder anbringen	Erfolgt September 2012
Baulich - allgemein	Spartaste an WCs	Bisher nicht umgesetzt in Johanneskirche (Druckspülung vorhanden)
	Energiesparende Beleuchtung verwenden	Mehr als 95%
	Einbau Hocheffizienz-Heizungspumpen	4 älteste Pumpen wurden ersetzt
	Untersuchung kirchliche Gebäude mit der Wärmebildkamera	Durchgeführt im Januar 2014
	Abdichtung von Fenster und Türen	Durchgeführt im Februar 2013 und Februar 2014
Johanneskirche	Photovoltaikanlage auf dem Dach installieren	In Betrieb seit April 2012
	Dachisolierung	Durchgeführt 2011
	Austausch der Heizkörperthermostate, hydraulischer Abgleich und Einbau einer programmierbaren Einzelraumsteuerung	Durchgeführt im März 2015
Johannes-Brenz-Haus	Beteiligung an Entscheidungsfindung für energetisches Konzept bei der Renovierung	<i>fortlaufend</i>
Evangelischer Kindergarten	Einbau einer programmierbaren Einzelraumsteuerung	Durchgeführt im November 2014

Ein großer Anteil der definierten Maßnahmen wurden in der Zwischenzeit umgesetzt und haben auch zu signifikanter Energieeinsparung und Einsparung von CO₂-Emissionen beigetragen. Bei der Priorisierung der Maßnahmen wurden jeweils die Maßnahmen bevorzugt, die bei niedrigem Aufwand zu einer hohen Energieeinsparung führten. Die noch ausstehenden Maßnahmen gliedern sich zum einen in die Maßnahmen, die aufwändig oder kompliziert durchzuführen sind, sowie weiterhin in organisatorischen Maßnahmen und der Förderung des Umweltbewusstseins.



Für die Jahre 2015 – 2016 ist die Umsetzung der folgenden Maßnahmen geplant:

Bereich	Maßnahme	Ziel CO ₂ Er- sparnis	Termin
Kirchengemeinde	Förderung des Umweltbewusstseins bei den Gemeindegliedern durch Veranstaltungen, Vorträge, Aktivitäten in den Gruppen und Kreisen		2015-2016
Baulich - allgemein	Maßnahmen aus Untersuchung mit der Wärmebildkamera	5%	2016
	Energiesparende Beleuchtung verwenden	Weniger 2%	Bereits zum größten Teil umgesetzt
Johanneskirche	Abdichtung undichte Fenster und Türen		2016
	Abdichtung Außentüre Stuhllager		2016
	Schließen der Verdunkelung während der Heizperiode bei Nacht		2015
Pfarramtbüro.	Anschaffung Master-Slave Steckdosen für PC		2014
Johannes-Brenz-Haus	Aktive Beteiligung bei der Umsetzung aller Umweltrelevanten Themen.		laufend

In obiger Maßnahmenliste sind nur einige wenige, aber wichtige Maßnahmen aufgeführt. Eine ausführliche, detaillierte Maßnahmenliste findet sich unter Punkt 5.1. in unserem Grünen Buch. Dort sind über 100 konkrete Maßnahmen mit Bewertung, Zeithorizont und Verantwortlichen gelistet. Diese Liste werden wir in den nächsten Jahren abarbeiten.



7. Schlusswort - Ausblick

Wir sind inzwischen im dritten Jahr nach der Zertifizierung für den Grünen Gockel. Wir treffen uns weiterhin regelmäßig als Umweltteam in fast derselben Besetzung wie zu Beginn im Jahr 2011. Wie man im Teil Umweltbilanz sehen kann haben wir in fast allen Bereichen beträchtliche Einsparungen erzielt und für die Kirchengemeinde konkret Geld gespart. Das ist ein schöner Erfolg und wir werden nicht nachlassen Verbesserungen zu erzielen und Maßnahmen umzusetzen.

Im Schlusswort unserer aktualisierten Umwelterklärung 2014 habe ich geschrieben, dass „wir fest damit rechnen, dass in den nächsten Monaten mit dem Umbau des Johannes-Brenz-Hauses begonnen wird“. Leider ist dieser Wunsch nicht in Erfüllung gegangen, es gab Zeitverzögerungen. Wie es der Zufall will, hat die Gemeinde vor ein paar Tagen endgültig grünes Licht bekommen, und nächste Woche wird tatsächlich mit dem Aushub für den Anbau begonnen! Das Umweltteam wird sich mit einbringen und helfen, möglichst viele umweltrelevante Vorschläge zu realisieren.

Ein „Highlight“ im kommenden Monat werden die Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg am 12. und 13. Juni sein. Das Umweltteam und die Pfarrer werden durch eine besondere Aktion teilnehmen und auf unser Anliegen aufmerksam machen. Wir fahren am 14. Juni mit dem Fahrrad rund um Holzgerlingen und treffen uns zu einem Schöpfungsgottesdienst auf dem CVJM-Vereinsgelände. Anschließend gibt es ein von den Pfarrern zubereitetes Essen, bei dem nur saisonale bzw. regionale Zutaten verwendet werden.

Im nächsten Jahr steht dann bereits die Re-Validierung unserer EMAS-Zertifizierung an. Darauf werden wir uns gründlich vorbereiten und hoffentlich ein gutes Ergebnis erzielen.

Wie immer möchte ich mich ganz herzlich beim Umweltteam für die gründliche Arbeit und die vielen guten Beiträge bedanken. Mein besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Grauer, der uns leider verlassen wird um auf eine neue Stelle zu wechseln. Er war uns immer eine sehr große Hilfe, hat uns mit vielen, guten Ideen unterstützt und insbesondere die Verbindung zu den anderen Pfarrern, dem Kirchengemeinderat, den Mitarbeitern und den Gemeindegliedern bestens „gemanagt“.

Herr Grauer, Ihnen und Ihrer Familie alles Gute für die Zukunft!

Manfred Prüssner

Umweltbeauftragter der Ev. Kirchengemeinde Holzgerlingen
e-mail: manfred_pruessner@web.de

Der Termin für die Vorlage der nächsten Umwelterklärung bei einem zugelassenen Umweltgutachter ist der 23. Mai 2016.